

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 4 (1926)

Heft: 8

Artikel: Das Bestimmen der Pilze [Fortsetzung]

Autor: Flury, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Schweizerischen Vereins für Pilzkunde

Das Bestimmen der Pilze.

Fortsetzung von A. Flury, Basel.

Fest entschlossen möglichst wenig zu schreiben, packte ich meinen Rucksack um in die Ferien zu reisen. Unser Redaktor ist aber hartherzig, er will Stoff haben. Da uns Petrus soeben mit mehr Regen und Schnee beschert hat, als uns lieb ist, will ich diese Gelegenheit benützen, um in der warmen Stube auf das Bestimmen der Blätterpilze mit farbigem Sporenstaub zurückzukommen.

Wie schon im ersten Teil erwähnt, sind für das Bestimmen der Haarschleierlinge (*Cortinari*) verschiedene Wachstumsstadien erforderlich. Die Cortina, d. h. der den Hutrand mit der Stielspitze verbindende, spinnfädenartige Haarschleier ist im Alter grösstenteils verschwunden. Es sind dann am Stiel oder Hutrand meistens nur noch Spuren desselben wahrnehmbar. Wir wählen daher einige Exemplare von verschiedenen Altersstadien, die uns alle nötigen Merkmale liefern. Nirgends ist die Lamellenfarbe so veränderlich wie bei den Haarschleierlingen. Junge Pilze mit den schönsten lila, blauen oder violetten Lamellen werden durch die reifen Sporen im Alter rostfarbig. Wenn wir nachmittags *Cortinari* sammeln mit blauen Lamellen, diese beiseiten legen, um am nächsten morgen zu bestimmen, werden wir erstaunt sein, über den Wechsel der Lamellenfarbe. Auch die Champignons geben uns hierüber ein schönes Beispiel. Das heute noch schöne rosa der Lamellen wird morgen purpur-schwarz sein. Es dürfte daher jederman einleuchten, dass der Pilzsammler vorsichtig handelt, wenn er über die ihm unbekannten Pilze an Ort und Stelle kleinere Notizen macht, sei es in Bezug auf einen eventl. Schleier, Lamellenfarbe, Hutfarbe, Geruch, Geschmack oder Standort.

Bei vielen Gürtelfüssen (*Telamonia*) ist das zweite Velum, das den Stiel gür-

telartig umzieht, im Wald schön sichtbar. Durch das herumliegen oder -tragen ist dasselbe öfters verschwunden und wir sind dann versucht den Pilz unter die Wasserköpfe (*Hydrocybe*) einzureihen. Hat man schon beim Sammeln ein wachsames Auge auf solche Einzelheiten, spart man sich viel Mühe beim späteren Bestimmen.

Wie schon erwähnt, ist für eine zuverlässige Arbestimmung der Haarschleierlinge (*Cortinari*) und Risspilze (*Inocybe*) das Mikroskop unerlässlich. Oft nur die Sporenform und -grösse führen uns auf den richtigen Weg. Dessen ungeachtet darf sich jeder Pilzfreund an das Bestimmen dieser Gattung wagen.

Wenn sich auch nicht alle Einzelheiten auf eine Tabelle bringen lassen, so können wir doch daraus die hauptsächlichsten Unterschiede der Gattungen ersehen. Verfolgen wir nun die ausgefüllten Felder auf der Tabelle, so sehen wir den Unterschied zwischen einem Schleimkopf und Schleimfuss im Stiel. Der Schleimfuss hat einen schmierigen Stiel, wie sein Name sagt, der Schleimkopf aber nicht. Zwischen Schleimkopf und Dickfuss besteht der Unterschied im Hut, indem der Schleimkopf einen schmierigen, der Dickfuss aber einen trockenen Hut hat. Wenn bei nasser Witterung es auch nicht immer leicht ist, festzustellen ob ein Pilz schmierig ist oder nicht, so ist dies auch Uebungssache. Die auf der beiliegenden Tafel gezeigten Unterschiede treten auf einer grössern Tabelle (z. B. 1.20 m \times 1.— m), die sich jeder Verein selbst anlegen kann, besser hervor. Wer sich Zeit nehmen kann, der bemale die ausgefüllten Felder mit der entspr. Sporenfarbe. Auf diese Weise erhält jeder Verein für seine Mitglieder einen brauchbaren Bestimmungsschlüssel für den Unterricht an den Beratungsabenden.

Normal-Blätterpilze

		Cortina	Velum	Ring	Stiel				
		Sporenstaub	univ.	part.	trocken	schmie- rig	derb- knollig	faser- fleischig	knorpelig- röhlig
Kremplinge	Paxillus	schmutzig rostbläss bis rostfarbig purpurfarbig							
Risspilze	Inocybe		mit der Huthaut faserig verwachsen						Spitze meh- lig-schuppig
Fälblinge	Hebeloma								Spitze meh- lig-schuppig
Schleimfüsse	Mixacium								
Schleimköpfe	Pflegmacium								
Dickfüsse	Inoloma								
Hautköpfe	Dermocybe								
Gürtelfüsse	Telamonia								
Wasserköpfe	Hydrocybe								
Schüpplinge	Pholiota								
Flämmlinge	Flammula								
Schnitzlinge	Naucoria								
Häublinge	Galera		gebrechliche Pilzchen						
Egerlinge (Champ.)	Psalliota								
Träuschlinge	Stropharia								
Schwefelköpfe } Saumpilze } Kahlköpfe	Hypholoma					nur Saum- pilze			Durch ein gewebeartiges, faseriges oder Hutrand z. T. flockig oder faserig behangen
Faserlinge (Mürbl.)	Psathyra		kleine gebrechliche, mürbe Pilzchen						



Typische Merkmale.



Ausnahmen.

mit farbigem Sporenstaub.

Lamellen				Haltung	Hutrand	Hut			Fleisch		Standort	
frei	ausgebuchtet	herablaufend	ange- wachsen			trocken	schmierig	hygro- phan	kompakt	dünn	auf Boden	an Holz
			wie Trichter- linge		anfangs ein- gerollt							
			wie Schirm- linge									
						</td						